



## Pressemitteilung

31. Oktober 2018/Nr. xxx

## „Neu-Isenburg wird klimaneutral“

### Ein Überblick über die wichtigsten Ergebnisse des vorliegenden Entwurfs zum Integrierten Klimaschutzkonzept

Im Juni letzten Jahres ist unter der Leitung des Dezernenten für Klimaschutz und Energiewende Dirk Wölfling das Projekt „Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Neu-Isenburg“ gestartet. Es wurde begleitet von der Firma Klärle – Gesellschaft für Landmanagement und Umwelt mbH und gefördert vom Projektträger Jülich des Bundesumweltamtes.

Ziel des Projektes war es, ein Konzept für den Weg in die Klimaneutralität für Neu-Isenburg zu entwickeln. Es sollten kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen definiert werden, mit denen ein selbst gestecktes Ziel im Klimaschutz erreicht werden kann.

Bei der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes war die breite Öffentlichkeit beteiligt. Sowohl die Bürgerinnen und Bürger, die Vereine, die Verbände, die ansässigen Unternehmen und einschlägige Akteure der Stadt wurden eingebunden. Bei der Auftaktveranstaltung im Juni 2017 und in drei nachfolgenden Workshops wurden Anregungen und Vorschläge zusammengetragen, die als Grundlagen für den Maßnahmenkatalog des Integrierten Klimaschutzkonzeptes dienten. Am 16. Oktober 2018 wurde der Entwurf des Integrierten Klimaschutzkonzeptes vom Magistrat beschlossen. Das Klimaschutzkonzept ist aktuell noch im parlamentarischen Verfahren.

## Das Klimaschutzziel

Die **Stadt Neu-Isenburg** möchte bis **2050 klimaneutral** sein.

Die Stadt Neu-Isenburg hat sich bereits 2012 durch den Beitritt zum Projekt der Hessischen Landesregierung „Hessen aktiv: 100 Kommunen für den Klimaschutz“ und die Unterzeichnung der entsprechenden Charta das Ziel gesetzt, aktiv Klimaschutzpolitik zu betreiben. 2012 wurde der „Aktionsplan Klimaschutz 2012 - 2016“ erstellt. Im Aktionsplan wurde bereits die Richtgröße, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß alle 5 Jahre um 10% zu vermindern, festgelegt und am 24. April 2013 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Diese Zielsetzung ist im vorliegenden Integrierten Klimaschutzkonzept in ein Umsetzungsszenario überführt. Dieses Szenario geht in Anlehnung an die Klimaziele der Bundesregierung und des Landes Hessen von einer Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses um 50% gegenüber dem



Basisjahr 1990 bis 2030 und ein Erreichen der Klimaneutralität bis 2050 aus. In Zahlen bedeutet das eine Reduktion der CO<sub>2</sub> Emissionen bis 2030 auf 2,5 bis 3,0 Tonnen und bis 2050 eine Reduktion um ca. 80% bis 90%, d.h. auf 0,5 bis 1,0 Tonne pro Kopf.

## Bestandsaufnahme - Klimabilanz

Die Bürgerinnen und Bürger von Neu-Isenburg emittieren im Durchschnitt jedes Jahr ca. 208.000 t CO<sub>2</sub>. Das sind ca. 5,5 t pro Person. Dieser Wert ist ein typischer Wert für eine Stadt ohne große produzierende Unternehmen. Der Bundesdurchschnitt liegt bei über 10 t pro Person, Indien emittiert ca. 2 t. Seit 2005 sind die pro Kopf Emissionen in Neu-Isenburg fast unverändert. Durch den Zuwachs der Bevölkerung und der PKW hat sich die absolute Zahl aber um 28.000t (+15%) erhöht.

48 % der Emissionen in Neu-Isenburg resultieren aus dem Verkehr. Weitere 32% aus dem Energieverbrauch der privaten Haushalte und 19% aus den Aktivitäten der Wirtschaft. Der Energieverbrauch der privaten Haushalte und der Wirtschaft beruht zu einem großen Teil auf der Energieversorgung der Gebäude. Die Prozessenergie spielt eine eher untergeordnete Rolle, da beim Gewerbe der Dienstleistungssektor überwiegt.

## Handlungsfelder und Maßnahmen

Der Maßnahmenkatalog im Punkt 8 des Berichtes fasst die Ergebnisse der Akteurs-Beteiligung zusammen und ist ergänzt durch interne Abstimmungsgespräche (Verantwortliche für den Aktionsplan Klimaschutz, Dezernat IV „Klimaschutz und Energiewende“) sowie Gesprächen mit der Arbeitsgruppe Klimaschutz. Die Handlungsfelder haben die Ergebnisperspektive 2030. Insgesamt sind **34 Maßnahmen** in den Maßnahmenkatalog aufgenommen worden.

Sie sind in die folgenden **8 Handlungsfelder** gegliedert:

- Übergreifende Handlungsfelder und Öffentlichkeitsarbeit
- Klimafreundliche Stadtverwaltung
- Klimaschützende Stadtentwicklung
- Klimafreundliche Mobilität – Verkehr
- Klimaschutz in Unternehmen
- Regenerative Energieerzeugung
- „Mein“ Gebäude
- Klimaschutz im Alltag

Im Entwurf des Klimaschutzkonzeptes sind in Handlungsfeldern und Maßnahmen mit sehr unterschiedlichem Detaillierungsgrad vorgeschlagen. Die Maßnahmen beziehen sich entweder auf eine kurze Frist (3 bis 5 Jahre) oder auf das erste Etappenziel 2030.



**Basierend auf die wesentlichen CO<sub>2</sub>-Emittenten haben die Maßnahmen folgende Schwerpunkte:**

## **Handlungsfeld – Klimafreundliche Mobilität/ Verkehr**

Umsetzung Mobilitätskonzept 2030  
Stärkung Nahmobilität – Umsteigepunkte – Radverkehr  
Bedarfsgerechter Ausbau der Ladeinfrastruktur

Die wichtigste Maßnahme zur Reduktion der vom Verkehr verursachten CO<sub>2</sub> Emissionen ist die Stärkung des Umweltverbundes aus ÖPNV und Verkehrsmitteln der Nahmobilität (Fahrrad, Roller, zu Fuß etc.). Eine Analyse der Planungen der Automobilindustrie zeigt: Die Einführung CO<sub>2</sub> armer Antriebe (Elektro und Wasserstoff) wird von allen Herstellern als Teil einer veränderten Mobilität angesehen. Autonom fahrende Fahrzeuge sind fast zeitgleich mit den elektrischen Antrieben angekündigt. Passend zum Mobilitätsbedürfnis sollen unterschiedliche Fahrzeuge auf Mietbasis bequem verfügbar sein und den traditionellen ÖPNV ergänzen

### **Verkehr - Reduktion PKW Nutzung**

- Reduktion der PKW Nutzung im Modal Split von 64% auf 56 % entsprechend RTW-Planung (Mobilitätskonzept 2030)
- Potenziale durch Verbesserung der Erreichbarkeit der Straßenbahn und mehr Komfort für die Nahmobilität (Fahrräder, Fußwege) realisieren.

### **Verkehr - Alternative Antriebe**

- Die Anzahl der Elektro-PKW wird ab 2019 exponentiell steigen
- Eine weitgehende Elektrifizierung der Busflotte im Kreis Offenbach ist bis 2030 möglich
- Wasserstoff und andere synthetische Gase werden die Batteriespeicher ergänzen

## **Handlungsfeld – Mein Gebäude**

Analyse der Möglichkeiten zur Beschleunigung der energetischen Sanierung, Ausbau der Solarenergie zur Energieversorgung der Gebäude, Vorbereitung auf die digitale Steuerung der Energieversorgung (Mitte der 2020er Jahre)

### **Gebäude – Energetische Sanierung**

- Einsparpotenzial durch energetische Sanierung liegt bei ca. 50%
- Neubaugebiete verbessern die energetische Situation im Durchschnitt,



- $\frac{3}{4}$  des Gebäudebestandes sind älter als 1979 (vor der Wärmeschutzverordnung). Bundesweite Sanierungsquote liegt bei 1%. Vollständige Sanierung 2080?

## **Gebäude – Alternative Energieversorgung**

- In neuen Quartieren gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme (Kraft-Wärme-Kopplung/ Blockheizkraftwerke)
- Weitere Steigerung der Effizienz durch Ergänzung der Systeme für Wärme, Strom und Mobilität
- Digitale Steuerung der Energieversorgung und wirtschaftliche Speicherung der Energie
- 

<b>Handlungsfeld Erzeugung – Anpassung – Kommunikation</b>
--

## **Photovoltaik und Solarthermie**

- 0,5 % des Strombedarfs in Neu-Isenburg werden auf den eigenen Flächen erzeugt.
- Deutliches Potenzial auf den Dächern von Neu-Isenburg
- Potenziale können im Solarkataster <https://www.energieland.hessen.de/solar-kataster> abgeschätzt werden

## **Maßnahmen zur Klimaanpassung**

- Neu-Isenburg – die Stadt im Wald!
- Grünflächen in der Innenstadt ausweiten
- Auf Biodiversität achten
- Kanalsysteme auf zukünftige Starkregen dimensionieren

Zur Klimaanpassung und Bindung von CO<sub>2</sub>-Emissionen sollen vor allem in der Innenstadt die Themen grüne und blaue (Wasser) Infrastruktur verstärkt werden. Die Maßnahmen sollen die Biodiversität und den Artenschutz in der Stadt fördern.

## **Information und Kommunikation**

- Veränderungen müssen von den Bürgern verstanden und akzeptiert werden (Verkehr!)
- Positive Beispiele sind besser als Verbote
- Information ist der Schlüssel
- Erfahrungsaustausch für Unternehmen

Wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen ist die Akzeptanz der Bevölkerung für die Veränderungen. Eine aktive und intensive Kommunikation für den Klimaschutz durch die Stadt ist deshalb ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Umsetzung der Maßnahmen.



## **Verstetigungsstrategie**

Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe, die viele Aspekte des kommunalen Handelns umfasst. Die Umsetzung erfolgt weitgehend in den Fachressorts. Darüber hinaus ist die externe Kommunikation und die interne Berichterstattung über die Umsetzung der Maßnahmen des Klimaschutzes eine wichtige Aufgabe zur Verstetigung des Umsetzungsprozesses. Für diese Aufgabe sieht das Förderprogramm des Bundes die Schaffung einer Stelle für das Klimaschutzmanagement vor. Die Förderung ist auf 3 Jahre befristet.

## **Controlling**

Um den Klimaschutz zukunftsweisend und dauerhaft in der Kommune zu verankern ist dieser organisatorisch in die Verwaltung zu integrieren. Hierfür sollen die im Rahmen der Konzepterstellung entstandenen Klimaschutzgremien systematisch durch die Etablierung eines Akteurs-Netzwerkes und durch Bildung von Teams zu den einzelnen Handlungsfeldern und der Installation eines Klimaschutzmanagements innerhalb der Kommune manifestiert werden.

Mit einem Controlling-Konzept werden die Rahmenbedingungen für die kontinuierliche Erfassung und Auswertung der Energieverbräuche und der Treibhausgasemissionen dargestellt. Dies umfasst zum einen die Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen in Hinblick auf die Erreichung der Klimaschutzziele der Stadt Neu-Isenburg und zum anderen die Darstellung der Entwicklung der Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz.

Eine regelmäßige Berichterstattung über den Fortschritt der Reduktion der CO<sub>2</sub> Emissionen soll alle 2 Jahr erfolgen. Der erste Bericht soll spätestens im Jahr 2020 vorliegen.

## **Dezernat IV – Klimaschutz und Energiewende**

### **Dirk Wölfing**

Stadtrat, Dezernent für Klimaschutz und Energiewende

Magistrat: dirk.woelfing@t-online.de

### **Josef Weidner**

josef.weidner@stadt-neu-isenburg.de

Hugenottenallee 53

63263 Neu-Isenburg

Tel. 06102 – 241 723

Fax. 06102 – 241 737